



Aktuell

Erwarten - Advent

Ka. Der im Weihnachtsmonat erscheinende OBERHOFNER befasst sich jeweils im „Aktuell“ mit einem weihnächtlichen Thema.

Nachdem wir letztes Jahr etwas über die Grenzen geschaut und über die Weihnachtsaktion für Rumänien berichtet haben, konnten wir dieses Jahr Johanna Blat-



ter für die Verfassung eines Artikels gewinnen. Johanna Blatter ist diplomierte Gerontologin HF SAG und seit 2002 zu 50% als sozial-diakonische Mitarbeiterin der reformierten Landeskirche angestellt. Ihr Tätigkeitsgebiet umfasst die Seelsorge in den zu unserer Kirchgemeinde gehörenden Altersheimen, Hausbesuche, die Betreuung der freiwilligen Besuchergruppe sowie die Organisation der Seniorennachmittage, Seniorenausflüge und Seniorenferien.

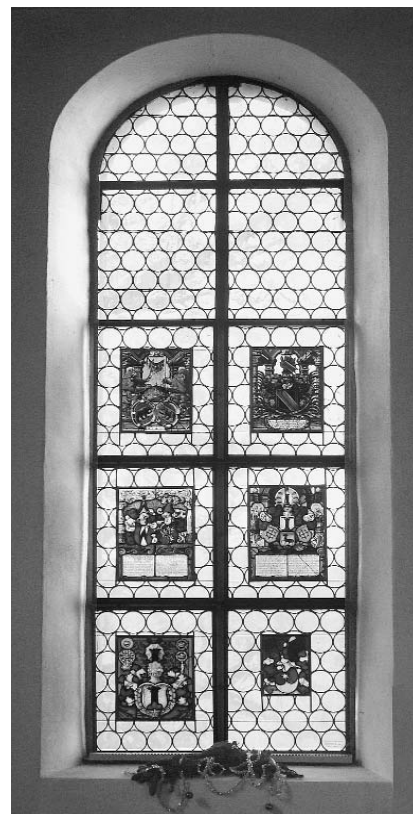
Unglücklichsein beginnt oft damit, nicht warten zu können. Wir möchten doch alles haben und

möglichst rasch. Erfülltes Leben lehrt uns eine andere Sprache. Wesentliche Grundwerte wie Liebe, Versöhnung, Danken, Wertschätzung, Sinn und Glück sind weder käuflich, noch wie ein Eigentum zu besitzen, sie werden uns geschenkt. Der Alltag besteht dann im achtsamen ERWARTEN in der Offenheit für den Geschenkcharakter des Lebens.

Adventszeit – Zeit der Erwartung stellt sich darum quer zum gnadenlosen Zeitgeist, zum Schnelligkeitwahn und vermeintlichen Konsumzwang. Die Adventszeit will uns auf den Geschmack des Wartens bringen, auf die Qualität der Vorfreude, auf die Kraft der Überraschung.

Adventliche Menschen nehmen aufmerksam wahr, was das Leben noch alles mit uns vorhat. So entdecken sie Tag für Tag eine tiefe Dankbarkeit und nehmen zugleich den Mitmenschen, die Lebewesen und die Schöpfung wahr.

In meiner Aufgabe als sozial-diakonische Mitarbeiterin bringe ich wöchentlich Stunden der Seelsorge in Altersheimen. Welch grosser Erfahrungs- und Erlebnisreichtum unter diesen Dächern wohnt, wird kaum wahrgenommen. Ältere Menschen haben leider bis heute keine tragbare, wertschätzende Lobby. Oft haben sie nicht mehr viel vorzuweisen an Leistung. Ist uns dabei



bewusst, dass Wertschätzung an sich immer der Person zuerst, und dies unabhängig eines „Wertes“, den sie schafft, gelten müsste und die Leistung nachrangig kommt? In unseren Gesprächen teilen wir die Zeit – es ist nehmen und geben – sich aussprechen und Stille aushalten – sich unterstützen und Loslassen – sich halten und weitergehen.

Die Weihnachtsbotschaft lässt uns in das Urvertrauen wachsen, dass wir aus der Kraft des Christus anerkannt sind. Dies verwandelt mein Dasein, mein Arbeiten, mein Geniessen, mein Hoffen und mein Warten. Aus dem Geheim-



Aktuell

nis der Geburt Jesus leben heisst, mehr aus der eigenen Tiefe und aus dem Sein leben. So verstärkt sich die Friedens- und Hoffnungskraft auf der ganzen Welt, von der die Engel bis heute erzählen: „Alle Ehre gehört Gott im Himmel, sein Friede gilt allen auf der Erde, die sich von ihm lieben lassen „ (Lukas 2. 14).

Lass dich zum Teilen bewegen

Adventliche Menschen spüren ihren Hunger nach Gerechtigkeit, sie lassen sich inspirieren durch prophetische Hoffnungsworte, die

Durststrecken benennen und trotzdem vom Blühen der Wüste sprechen.

Adventliche Menschen lassen sich bewegen von den aufgebrochenen Lebenswelten, die Menschen in grosse Not führen. Sie erkennen Bethlehem als Haus des Brotes, das sich im solidarischen Teilen öffnet.

Adventliche Menschen schöpfen Kraft aus der Stille um mit neuem Elan Gott in sich träumen zu lassen von einer gerechteren Welt, in der alle gesättigt werden.

(Gedanken von Pierre Stutz)

Im Namen der reformierten Kirchgemeinde wünsche ich Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, ruhige und besinnliche Momente in der Advents- und Weihnachtszeit, in denen Sie Bilder und Texte auf sich wirken lassen können, damit Sie sich auf Ihre persönliche Menschwerdung einstimmen können. Über die Schwelle in das neue Jahr begleite ich Sie mit den besten Glück- und Segenswünschen.

Johanna Blatter

Nachrichten aus dem Gemeinderat

Mobilfunkantennenanlage Liegenschaft Schneckenbühlstrasse 9:

Das Verwaltungsgericht des Kantons Bern hat am 24. Oktober 2006 entschieden, dass die Mobilfunkantennenanlage in und im Türmli der Liegenschaft Schneckenbühlstrasse 9 nicht gebaut werden darf. Dem Baugesuch vom 16. April 2002 wurde somit der Bauabschlag erteilt. Begründet wird der Entscheid mit Erwägungen der eidgenössischen Denkmalpflege. Die Orange Communications SA hat gegen diesen Entscheid keine Verwaltungsgerichtsbeschwerde hinterlegt. Der Entscheid des Verwaltungsgerichts ist somit rechtsgültig, d.h. in der Liegenschaft Schneckenbühlstrasse 9 gibt es keine Mobilfunkantennenanlage!

Wichterheerpromenade/Leinenpflicht:

Gegen den Beschluss zur Einführung der Leinenpflicht für Hunde im Areal Wichterheerpromenade sind beim Regierungsstatthalter von Thun total 5 Beschwerden eingereicht worden. Der Gemeinderat hat eine Interessenabwägung vorgenommen. Aus seiner Sicht

haben Besucherinnen und Besucher, spielende Kinder etc. der Promenade Vorrang vor frei herumlaufenden Hunden. Er hat aus diesem Grund Ablehnung der Beschwerden beantragt. Die Beschwerden sind zwischenzeitlich abgelehnt worden und es ist der Gemeinderatsbeschluss rechtsgültig. Die Hundehalterinnen und Hundehalter sind ersucht, ihre Hunde in der Wichterheerpromenade an die Leine zu nehmen.

Kommission für Kulturelles: Die bereits seit ca. 30 Jahren bestehende teilregionale Kommission, für die in den letzten Jahren insbesondere Herr Beat Rothenanger, Hiltterfingen, verantwortlich zeichnete, soll auch nach dessen Hinschied weiter bestehen. Dies haben die Gemeinderäte am rechten Seeufer beschlossen. **Dorfkommission:** Der Gemeinderat hat davon Kenntnis nehmen müssen, dass Herr Hans Rudolf Meier sein Mandat als Mitglied (und Präsident) dieser Kommission per Ende Jahr zur Verfügung stellt.

Sportzentrum Wichterheer AG: Im Rahmen seiner zweiten Klau-

sursitzung hat der Gemeinderat entschieden, dass eine personelle Änderung im Verwaltungsrat vorgenommen werden soll: ab 1. Januar 2007 wird neu Gemeinderat Martin Rossi dort Einsitz nehmen. Die bisherige Mandatsinhaberin Frau Vizegemeindepräsidentin Elisabeth Thoma-Müller soll damit entlastet werden.

Panorama Höhenweg Thunersee: Auf Initiative des Präsidenten Thunersee Tourismus, Herrn Peter Dütschler, prüfen die zuständigen Organe (u.a. Region Thun-Innertport) die Machbarkeit eines Panoramaweges Höhenweg Thunersee. Ein solches Projekt, topographisch in „mittlerer Höhe“ gedacht, würde den Bau verschiedener Hängebrücken einschliessen, u.a. im Bereich der Balmfluh. Der Gemeinderat hat für die Machbarkeitsstudie einen Beitrag von Fr. 1.000.-- bewilligt.

Daten der Gemeindeversammlungen 2007:

Der Gemeinderat hat die Daten der Gemeindeversammlungen für das kommende Jahr wie folgt festgelegt: 26.März/18. Juni/10. September/10. Dezember.

Bsinnsch di no, denn wo-mer... z'Oberhofe...

(BAE) Dies der Titel vielseitiger und interessanter Geschichten, die *Fred Bühler* einmal geschrieben hatte. Wer war Fred Bühler? Ganz anfangs des 20. Jahrhunderts, im Jahr 1905 an der Kupfergasse in Oberhofen geboren, besuchte er hier die Schulen und

zügelte später scheinbar nach Thun. Nur noch wenige Oberhofener mögen sich heute an Fred Bühler erinnern. Seine berndutschen Geschichten die er hinterliess, erlauben es uns, wieder in eine Zeit einzutauchen, die es nicht mehr gibt, aber beim Leser

bestimmt unzählige Begebenheiten auffrischen hilft und uns ein angenehmes Schmunzeln auf die Lippen zwingt. Der OBERHOFNER wird versuchen, ab und zu einen Ausschnitt aus den vielen Seiten zählenden Aufzeichnungen im Originaltext abzudrucken.

Bsinnsch di no, denn wo-mer... z'Oberhofe...

We me so neecher de Achzge rückt aus vo de Siebezge wäg isch, beschäftigt eim das wo scho lang verby isch fasch meh, weder das wo eim bevorschteit. Vo der Gägewart nid z'rede, die wo eim mit Gsüchti, Atenot oder höchem Bluetdruck dra erinneret, dass me äbe nümme zwänzgi isch. I säuber bi im Horner 1905 z'Oberhofe auf d'Wält cho, bi i däm Dorf d'Schuel u i der Hilterfinge-Chiuche (sy schteit zwar z'Oberhofe) tauft, konfirmiert u trout worde. D'Würze vo mym Stammboum müeterlichersyts findt me i der Chilcheri obe, dert wo vor paare Jahre z'Hüttli vo de Urgrosseltere moderne Terrasse-Wohnige us Beton het müesse wyche. Dölf Krebs, was würd ächt Dy Vater säge, wen-er ds Züüg gsächti? I bsinne mi no guet, won-er zmits ir Nacht wäge dir het müesse z'Gässli uf trabe u z'Schtägli uf chyche für der Hebamme gah z'säge, es wäre de nahe, si mangti ufzstah u angänds z'cho... D'Hebamme het denn no kes Plapper-Truckli gha, das wär z'chöschtlech gsy für Chilcheri-Verhältnis, u dessitwäge isch o kes Chind unterwäge blybe.

Jetzt wär-i bau vom Trom abcho. Am nünzte Brachet 1979 isch es gsy, wo d'Sekundarschuelklass, Promotion 1921, im Hotel Elisabeth z'Oberhofe nach sage und schreibe 51 Jahr z'ersch Mal isch zämecho. Mir hein-is scho no kennt, we scho bim Mannevolch

der Haarwuchs bescheidener isch worde un-ere Silberdischtele het gliche, u sich o d'Meitscheni i Form u Gestalt liecht verändert hei. Glachet u plapperet isch worde wie einst im Mai u grad das het mir der Aschtoos gäh, e chly ufzschrybe – was bsunders mir Oberhofner – i de Chinderjahr öppe erlält hei.

Myner eltische Ydrück u Erinnerung gah zrüg bis öppe i ds dritte Läbesjahr. Bis i das Alter hei d'Buebe vielmal no Gloschli treit wie d'Meitschi, u anstatt Chätschgummi wie hützutag, het me no amene Nüggu gsugget. I gspüre hüt no der Stouz über di erschte Hose, aber o no der Füd-lebrätsch vo der Mueter, will i ha dry byslet... Später isch für mi – nume für e Sunntig – es Matrosechleid uf z'Programm gno worde, mit er-e Tällerchappe wie se d'Matrose uf em Meer trage, u druff het's gheisse „International“. D'Meitschi si ihrem Gloschli u ihrem Haarlätsch treu blibe, mit der Züpfe als Frisur. D'Oberhofner-Bursch hei no gly einisch d'Schuel müesse, ehnder weder öppe a andere Orte, nämlich i d' Gäggeschuel.

Gäggeschuel

Die isch dennzumal im Chrankehuus usse gsy. Hüt seit me däm Geböid Turmhuus. Profässorin vo der Bäbiwägeli- u Rössligschirr-Universität isch d' Schwester Rosa gsy. Sie het gäng e länge blau-wyss tüpflete Rock un-e

schneewyssi Hube treit. De settige Froue het me Diakonissin gseit, aber das het üs Chind wene-li oder nüt bedüet. Für üs isch d' Schwester Rosa d'Liebi sälber, e zwöiti Mueter gsy. Z'Usbildungsprogramm isch nid bsunders umfangrych gsi. Im Stundeplan für d'Meitschi isch z'Houptfach Bäbele gsy u im zweite Semeschter „Inestäche-umeschlah-düezieh u abelah“. D'Buebe hei Linse gleit, u wes i das hei chönne, hei si düren-es Fadespüehli düre dörfe Rössligschirr lätschle. Im Summer, bi warmem Wätter, het der Unterricht im Freie schtattgfunde, rings um Sanghuufe u um d'Bäbiwägeli. Het de d'Schwester Rosa e guete Luun gha, isch me am Seili gah spaziere, vorab zwee Buebe mit em-en-e Fähndli. Isch me de under der Montana düre zottlet, isch unisono gjohlet worde: „i gseh üses Hu-us“. D'Ussicht uf See u Bärge het die Budle nid hert interessiert. No weniger ds Wägeli-jäte hinde im-Garte. Hät men-is als Belohnig nid es Glas Himbeeri-Sirup versproche, i gloube, es wäri scho denn mit emene-e Schtreik gsy z'rächne. Hindere m Heiligeschyn vo de Gäggeschüeler hei sich natürlig o Flouse bemerkbar gmacht. Das isch doch z'Vorrächt vo der Jüged. Nume eine dervo: uf em Wäg zum Chrankehuus use het me näbe der Villa vo Jenner (hüt wohnt dr Adolf Krebs drin) düre müesse. Es isch z'Elterehuus gsy vo der chürzlich

Bsinnsch di no, denn wo-mer... z'Oberhofe...

verschtorbene Frou Doktor Rohr. Am Türli-Stock, diräkt am Wäg, hets e Chnopf gha. Wem e uf dä het drückt, hets im Huus glütet, u de isch d' Guvernante mit em wysse gschärlete Hübeli i de Haar cho luege wär da sigi. Es het de grad eso usgseh wie bim Wätterhüsli, we ds Froueli use scheidt u Suuneschyn azeit. Es het is öppe gjuckt uf dä gheimnisvoll Chnopf z'drücke, aber de simer de schnurig abtechlet. Aber oha,uf em Heiwäg z'Mittag isch di Hübelifrou verusse gschtande, aber nid für schön Wätter

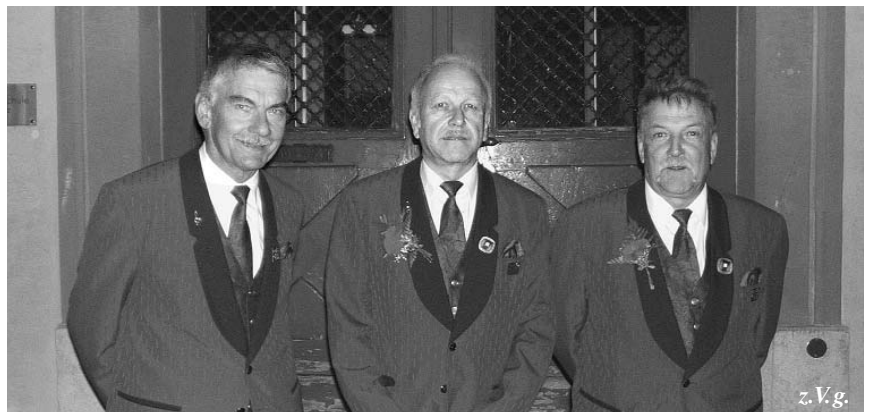
z'prophezeie. D'Angscht het üs Chnüdere mache z'techle, aber der eint oder ander isch glych i de Fangarme vo der Frou im wysse Schurz blibe. Dä Chnüderi wo's preicht het, het afe einisch uf em Hindere übercho z'gschpüre, wie von Jenners Chöchi Blätzli chlopfet, u de het er im Wy-Chäller uf der andere Syte vo dr Straass, i der Stockfyschteri, ersch no müesse e „Zwüschehalt“ mache. Wen-i hüt öppe dert verby chume, schielen-i mit Respäkt uf die Chällertür. Weniger wäge däm wo hüt chönnti drin sy – nei,

meh wäge däm wo vor meh als siebezg Jahr einisch isch drinne gsy. I gloube-s rächt zmache, wen-i grad bi der Schuel blybe. Si isch doch der zentral Punkt vo üsne Jugendjahr gsy, näbem Läbe i dr Familie. Drum wett-i z'ersch chli öppis säge vo der Lehrerschaft us üser Zyt.

(In einer späteren Ausgabe des OBERHOFNERS werden wir die Erinnerungen von Fred Bühler zur Jumpfer Spahr, Christian Frutiger, Lehrer Tschanz, Jakob Lieberherr, Otto Herrmann, Walter Stalder usw. abdrucken)

Musikgesellschaft Oberhofen – Neue Veteranen

An der Delegiertenversammlung des Bernisch-Kantonalen Musikverbandes (BKM) im Casino Bern wurden die beiden Aktivmitglieder der Musikgesellschaft Oberhofen, Alfred Furrer und Hansrudolf Luginbühl, für 35jähriges aktives Musizieren mit der Auszeichnung zum eidgenössischen Veteranen geehrt. Bereits am Kreismusiktag in Aeschlen, der im vergangenen Mai durchgeführt wurde, konnte der Fähnrich Tony Saurer für seine 30-jährige Aktivzeit zum kantonalen Veteranen ernannt werden. Die Musikgesellschaft Oberhofen gratu-



liert ihren Kameraden ganz herzlich zu dieser verdienten Auszeichnung und wünscht ihnen auch weiterhin

viele frohe und gesellige Stunden im Kreise der „Musikantenfamilie“.

Beatrice Frey

Mitteilungen

Beweglich bis ins Alter?

Ein Wunschtraum, der in Erfüllung gehen könnte! Wir sind eine Gruppe Seniorinnen, die fürs Fitnesscenter zu alt und fürs Altersturnen zu jung ist. Wir turnen am Mittwoch von 9.30 – 10.30 Uhr in der Halle am Riderbach

(Schnupperstunde gratis). Auskunft erteilt: Rosmarie Liechti, Blochstr. 41A, Oberhofen, Tel. 033 243 29 47.

Dienstjubiläum

Die Firma Fritz Krebs & Co. AG gratuliert folgenden Mitarbeitern

zu Ihrem Dienstjubiläum: Matzenberger-Krebs Rudolf, 40 Jahre; Milelli Tino, 35 Jahre; Manti Giovanni, 25 Jahre; Hubacher Erwin, 20 Jahre; Dänzer Manfred, 10 Jahre.

Der OBERHOFNER schliesst sich diesen Gratulationen an!

Elternrat Kindergärten Rieder, Seeplatz und Schulhaus Seeplatz

Der Elternrat Oberhofen existiert und wirkt bereits seit vier Jahren. Gemäss dem „Reglement über die Elternmitwirkung in der Schule“ soll die Elternmitwirkung eine offene, konstruktive Zusammenarbeit mit der Schule sein und das gegenseitige Vertrauen zwischen Eltern, Lehrkräften und Schulkommission zum Wohl der Kinder fördern. Demnach ist der Elternrat das Gesprächsforum für die Vertretung der Klassen des Seeplatzschulhauses und der Kindergärten sowie eine Plattform für die Umsetzung von Ideen und Anregungen von Seiten der Eltern und der Schulleitung. Die nachfolgende Auswahl der in den vier Jahren bereits bearbeiteten Themen zeigt die Vielseitigkeit vom Wirken des Elternrates:

- Umgestaltung Pausenplatz Schulhaus Seeplatz mit der beliebten Spielburg,
- Projekt „Tempo 30“, hiermit soll die Sicherheit der Kinder auf dem Schulweg verbessert werden,
- Aufbau des Mittagstisches, eine Betreuungsmöglichkeit über den Mittag, 2x pro Woche,
- Umfrage nach dem Wohlbefinden der zugezogenen und fremdsprachigen Einwohner von Oberhofen (diese Umfrage stiess leider kaum auf Interesse),
- Organisation des Velosicherheitstages mit der Möglichkeit, den eigenen Drahtesel durch einen Velomechaniker zu prüfen.

Ablauf einer Elternratssitzung

Dienstagabend 7. November, es ist viertel nach sieben. Im obersten Zimmer des ungewohnt, ja fast unheimlich stillen Seeplatzschulhauses ist das leise Rascheln von



Papieren zu vernehmen. Die Unterlagen für die bevorstehende Sitzung des Elternrates Oberhofen werden sortiert und für die bald eintreffenden Mitglieder aufgelegt. Seit der letzten Sitzung im September ist viel Post eingetroffen. So äussert sich beispielsweise der Gemeinderat Oberhofen zur Stellungnahme und zu den Ausführungen des Elternrates betreffend der Idee Umgestaltung Unterführung Staatsstrasse, die Schulkommission teilt in einem Schreiben mit, in Zukunft nur noch auf Anfrage mit einer Vertretung an den Elternratssitzungen teilnehmen zu wollen. Ebenfalls liegen aus dem Internet heruntergeladene Dokumente der „Vereinigung Elternräte des Kantons Bern“ auf. Die Mitglieder des Elternrates haben jetzt die Gelegenheit die Papiere einzusehen, damit sie sich ein Bild über die neusten Entwicklungen seit der letzten Sitzung im September machen können.

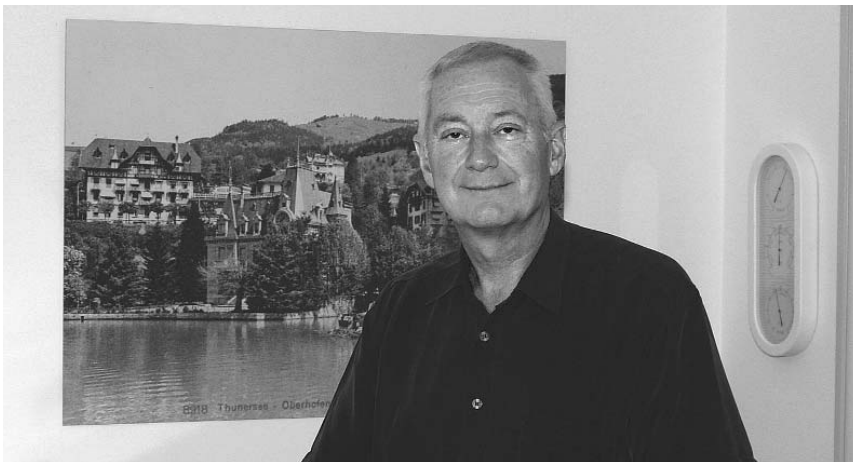
Um halb acht wird die Sitzung eröffnet, die zwei neuen Mitglieder des Elternrates der Kindergärten werden herzlich begrüsst und vorgestellt. Das Protokoll der letzten Sitzung wird besprochen und genehmigt. Anschliessend diskutieren die Mitglieder über die Idee einer Schulprojektwoche im Zu-

sammenhang mit der Umgestaltung in der Unterführung der Staatsstrasse. Auch das Organisieren eines Informationsanlasses über Ernährung und Zahnpflege gilt es zu besprechen. Ebenfalls muss der Imbissstand für das Adventssingen der Kinder geplant werden. Um etwa halb zehn wird die Sitzung geschlossen. Wer noch mag, widmet sich anschliessend dem gemütlicheren Teil der Elternratsmitgliedschaft. Bei einem Schlummertrunk in der „Rebleuten“ tauscht man den neusten Dorfklatsch aus. Mit einem guten Gefühl, etwas Sinnvolles für das Zusammenleben in Oberhofen geleistet zu haben verabschieden sich die Mitglieder. In der dunklen Novembernacht spazieren alle zufrieden nach Hause.

KlassenvertreterInnen Elternrat Oberhofen

Kindergarten Rieder: Silvia Blaser, Karl Weixelbaumer; Kindergarten Seeplatz: Barbara Frutiger, Marco Cornet; 1. Klasse: Evelyne Seger, Jan Dirk Brinksma; 2. Klasse: Charlotte Braun, Eveline Ritschard; 3. Klasse: Johanna Wyss, Adrian Blain; 4. Klasse: Stefan Stadler, Bruno Gerber.
Jan Dirk Brinksma
Präsident Elternrat Oberhofen

Gemeindeangestellte im Dienste der Öffentlichkeit



Früher bereits stellte der OBERHOFNER Mitarbeiter der Gemeinde vor. Letztmals unsere Wegmeister. Diesmal befragten wir den Vorsteher des Bauamtes, Jürg Haueter.

(BAE) Wie lange sind Sie schon in Ihrem Amt und was ist Ihr Aufgabenbereich?

Vor 13 Jahren wurde ich vom Gemeinderat zum Bauverwalter gewählt. Berufsbegleitend besuchte ich als Bauingenieur die Bauverwalterschule in Bern. Mein Aufgabenkreis ist gross und weit gefächert. Die Arbeiten bewegen sich in einem Umfeld von Baupolizei-, Baubewilligungs-, Planungs- und Strassenwesen, Wasserbau, Wasserversorgung, Abwasserentsorgung, Liegenschaftsunterhalt, Werkhof über Vollzug, Oberbauleitung, Koordination, Kredit- und Kostenkontrolle der budgetierten Arbeiten bis und mit Erstellen des jährlichen Voranschlags und der Investitionsplanung. Für diese aufwändigen Arbeiten stehen mir aber auch interne und externe Fachleute sowie die Wegmeister-équipe zur Verfügung.

Was waren die markantesten Veränderungen in Ihrer bisherigen Amtszeit?

Da hat sich doch einiges geändert. Im Bauwesen versteckt sich auch

eine Fülle von regionalen Bedürfnissen, Gesetzen, Verordnungen und Normen, welche heute alle erfüllt werden müssen bzw. „sollten“. Die langwierigen Planerlassverfahren mit den demokratischen Wegen - wie Planungsabsichten, Mitwirkungen, Vorprüfung, Einsprache- und Auflageverfahren, Beschlussfassungen und Genehmigungen - sind lang, steinig und holprig, enden aber meist doch positiv.

Welches ist Ihre zurzeit grösste „Knacknuss“?

Die Bauherrengemeinschaft „Wältisser“ beabsichtigt, eine Terrassensiedlung im Raume Burghalden- und Neuenackerstrasse, in der Wohnzone W1 zu erstellen. Grundsätzlich besteht die Möglichkeit, dass Bauvorhaben die von der baurechtlichen Grundordnung der Gemeinde wesentlich abweichen, auf Grund einer Überbauungsordnung - mit Zustimmung der Stimmberechtigten - bewilligt werden können. Der Gemeinderat findet aber, es handle sich bei dieser Terrassenüberbauung, insbesondere auf der Grundlage der baurechtlichen Grundordnung und Art. 7 GBR (Orts- und Landschaftsbild) nicht um eine konforme und öffentlich-rechtlich vertretbare Überbauung. Die Bauherrengemeinschaft will trotz

allem das Geschäft an eine kommende Gemeindeversammlung vorbringen lassen.

Ihr Aufgabenbereich ist ja gross. Welches sind die grössten „Brocken“ zur Zeit?

Das ist einerseits die Werkleitung beim Projekt Ländteweg und Sonnenbühlstrasse, 1. + 2. Etappe. Mit der Bauausführung für die 1. Etappe (Ländteweg) wurde am 11.09.2006 begonnen und die 2. Etappe (Sonnenbühlstrasse) wird voraussichtlich ab April 2007 begonnen. Andererseits das Teilstück Schneckenbühlstrasse von Sonnenbühlstrasse bis Friedhof, mit der Sanierung der Stützmauer. Die Bauausführung für die 1. Etappe wurde bereits begonnen.

Weiter die Überbauung Areal Wendelsee. Das Siegerprojekt „Janus“ entspricht nicht den baupolizeilichen Massen von Art. 51 sowie in den Grundzügen der Zone mit Planungspflicht G „Wendelsee“ von Art. 41 des Baureglements unserer Gemeinde. Deshalb müssen hier die baurechtlichen Voraussetzungen geschaffen werden, damit das Siegerprojekt realisiert werden kann. Das Mitwirkungsverfahren ist abgeschlossen und der Gemeinderat hat eine Überarbeitung des Projektes beschlossen.

Im öffentlichen Mitwirkungsverfahren betreffend Tempo 30 sind insgesamt 57 Mitwirkungen mit 85 beteiligten Personen fristgerecht eingereicht worden. Die Auswertung ergab, dass sowohl die Ziele, die Frage nach der Einführung Tempo 30 für die ganze Gemeinde und die Frage nach den Massnahmen, überwiegend positiv aufgenommen wurden. Die Unterlagen liegen nun mit einem positiven Antrag des Gemeinderates beim Oberingenieurkreis I.

Gemeindeangestellte im Dienste der Öffentlichkeit

Gibt es weitere Projekte auf unserem Gemeindegebiet?

Ja, die Wohnraumstrategie Rossweid. Der Wunsch ist, dass im nordwestlichen und südwestlichen Parzellenteil Wohnbauten für Familien als Mehrfamilienhäuser (mit über 20 Wohneinheiten) geschaffen werden könnten.

Auch der Seeplatz soll umgestaltet werden. Im Gegenzug dafür brauchen wir anderswo neuen Parkraum. Dieser Ersatz könnte unterirdisch der Rossweid geplant werden. Eine weitere Idee ist, dass Liegenschaftsbesitzer im Dorfkern, deren Vorgärten geschützt sind und deshalb keinen eigenen Parkplatz haben, dort einen Parkplatz erwerben oder mieten könnten. Ein wichtiger Faktor ist, dass der Sportplatz Rossweid erhalten bleibt. Es ist sogar vorgesehen, das Sportplatzangebot zu erhöhen.

Was geschieht konkret mit der Baugrube im Längenschachen?

Der Gemeinderat hat im Juni 2005 eine Wiederherstellungsverfügung für den Kranabbruch erlassen. Die Verfügung wurde rechtskräftig. Da zu dieser Zeit die Baubewilligung noch ausstand, bat die Obau AG mit dem Abbau des Kranes zuzuwarten. Zwischenzeitlich wurde die Gesamtbewilligung erteilt. Auf Grund der neuen Situation war der Gemeinderat der Auffassung, dass ein Vollzug seiner rechtsgültigen Verfügung im Moment unverhältnismässig sei. Der Obau AG wurde mitgeteilt, dass die Bewilligung nun aber umgehend umgesetzt wird. Sollte dies wider Erwarten nicht der Fall sein, müsste man auf die rechtsgültige Verfügung zurückkommen. Bis heute geschah auf der Baustelle kein Schaufelstich. Scheinbar gibt

es Uneinigkeiten bei der Grundeigentümerin und der Bauherrschaft. Der Gemeinderat wird im neuen Jahr über die Situation nochmals beraten. Bedenken betreffend der statischen Haltung des Kranes (Fundamente/Bolzen/Sicherungen/Seile usw.) und der offenen Baugrube sind unbegründet. Wir haben den Kran und die Beurteilung der Baugrube überprüfen lassen. Es wurden keine Sicherheitsmängel festgestellt.

Haben Sie einen Wunsch an die Bevölkerung?

Man anerkennt und schätzt sich gegenseitig und fühlt das entgegengebrachte Vertrauen, man pflegt die Kontakte. Ändern möchte ich nichts daran.

Veranstaltungskalender

Januar

- 01. Neujahrsapéro für die Oberhofnerinnen und Oberhofner, Halle am Riderbach, 11.30 Uhr
- 03. Pro Senectute Tanznachmittag, 14.30 – 17.30 Uhr, Halle am Riderbach
- 04./11./18./25. Verkauf Brockenstube Oberhofen, 14.00 – 16.00 Uhr
- 11. „Kurzauftritt“ Angela Buddecke, 20.00 Uhr, Dachbühne Klösterli
- 20. Männerchor Oberhofen-Hilterfingen, Unterhaltungsabend mit Konzert und Theater, 20.00 Uhr. Halle am Riderbach
- 23. „Dick, satt, und zufrieden“ Kabarett Leipziger Pfeffermühle, 20.00 Uhr Dachbühne Klösterli
- 25. FV Oberhofen-Hilterfingen-Hünibach, Spielabend im alten Schuelhüsi Hünibach, 19.30 Uhr
- 27. Klösterli-Zmorge, 08.30 – 10.30 Uhr, Kirchenchor Hilterfingen-Oberhofen
- 28. Männerchor Oberhofen-Hilterfingen, Konzert und Theater bei Kaffee und Kuchen, ab 16.30 Uhr Im Kirchgemeindehaus Hünibach

Februar

- 03. Verkauf Brockenstube Oberhofen, 09.00 – 11.00 Uhr
- 06. FV Oberhofen-Hilterfingen-Hünibach, LOTTO, Klösterli Oberhofen, 19.30 Uhr
- 07. Pro Senectute Tanznachmittag, 14.30 – 17.30 Uhr, Halle am Riderbach
- 08. „Ohne Rolf“ Blattrand, 20.00 Uhr, Dachbühne Klösterli
- 08./15./22. Verkauf Brockenstube Oberhofen, 14.00 – 16.00 Uhr
- 22. FV Oberhofen-Hilterfingen-Hünibach, Spielabend im alten Schuelhüsi Hünibach, 19.30 Uhr
- 24. Klösterli-Zmorge, 08.30 – 10.30 Uhr, Männerriege Oberhofen

Zum guten Jahreswechsel in Oberhofen gehört in der Halle am Riderbach seit einigen Jahren der **Neujahrs-Apéro** offeriert von der Einwohnergemeinde.

Auch dieses Jahr laden Dorfkommission und Gemeinderat die Bevölkerung ein, auf ein gutes neues Jahr anzustossen.

Ab 11.30 Uhr spielt die Musikgesellschaft Oberhofen zum Jahresauftakt. Gemeindepräsident Manfred Ammann und Pfarrer Paul Amstutz umrahmen den Apéro mit ihren Wünschen zum neuen Jahr.

Wir freuen uns auf einen weiteren gelungenen Neujahrsauftakt.

Dorfkommission Oberho

Leserbrief

Nächtliche Böllerei und Knallerei

Liebe Redaktion,
von einem erweckenden Erlebnis in Oberhofen muss ich Euch erzählen. In der Nacht v. 28./29. Oktober, um 03.58 Uhr Winterzeit, ereigneten sich in unserem friedlichen Quartier – es heisst nicht umsonst Friedbühl! – eine ganze Reihe von Explosionen. Nachdem das Knallen und Böllern ein Ende genommen hatte, es waren sicher zwischen dreissig und fünfzig Petarden losgegangen, sass ich schlaftrunken auf meinem Betrand und versuchte mir klar zu werden, auf welchem Planeten ich jetzt wieder auf die Welt gekommen sei. War eine Gasleitung hochgegangen? Hatten Nachtbuben einen intelligenten Scherz ausgeheckt? War der Innerschweizer Saubannerzug auf seinem Marsch nach Genf in

Oberhofen angekommen? Wurde gar das Jahr der Grossen Spinner gebührend feierlich eingeleitet? Oder hat am Ende ein gut meinender Bürger mit seinem überflüssigen Geld Hundertschaften von Mitbürgern (und natürlich auch Mitbürgerinnen) und von Kindern aus ihrem unfriedlichen Schlaf wiegen wollen? Lauter Fragen, die mir so durch den Kopf gingen. Wisst Ihr, liebe Redaktion, mehr von der Sache? Dann würde ich schon jetzt herzlich danken für ergänzende Informationen im Anschluss an diesen Leserbrief. Der gelungene Gag könnte doch für einen Förderpreis für geistreiche Aktivitäten in Anmerkung genommen werden.
Paul Th. Lauber

Red. Da die Knallerei auch von andern Betroffenen wahrgenommen

wurde, haben wir bei der Gemeinde nachgefragt und folgende Antwort erhalten:

Den nächtlichen Vorfall können wir bestätigen und verweisen auf unsere diesbezügliche Mitteilung im Internet, Thema Ratszimmer.

Es handelte sich ganz offensichtlich um einen Nachtbubenstreich. Die Kantonspolizei Steffisburg ist über diesen Unfug im Bild.

Anzeigen sind hier keine eingegangen. Die Raketenkiste haben wir konfisziert. Die Urheber dieser Nachtruhestörung sind nicht bekannt. Für weitere Auskünfte steht Ihnen der Gemeindepräsident zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüssen
Walter Bürki, Gemeindeschreiber

FDP sorgte für Diskussion

Gemeindeversammlung vom 11. Dezember 2006

Bei vorweihnächtlicher Stimmung, Grittibänz, Mandarinen und Nüssen, nahmen 93 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger an der Winter-Gemeindeversammlung teil. Personalreglement, Besoldungsreglement und Budget gaben nicht viel zu reden. Ein Antrag der FDP, dass die geplanten Überbrückungsrenten bei vorzeitigem Rücktritt aus dem Gemeindedienst zurückbezahlt werden müssen, fand keine Mehrheit.

Die FDP sorgte auch beim Finanzplan 2006 bis 2011 mit vier Anträgen für eine notwendige Diskussion. Der wichtigste Vorschlag: Bis anhin musste die Gemeindeversammlung gemäss Verordnung den Finanzplan genehmigen, was eigentlich nicht sinnvoll ist und auch nirgends so gemacht wird. Der Finanzplan ist

ein Führungsinstrument des Gemeinderates. Er muss in Zukunft von der Gemeindeversammlung nicht mehr genehmigt, sondern nur noch zur Kenntnis genommen werden.

Liegenschaftsverkauf wurde zurückgewiesen

Beim vom Gemeinderat vorgeschlagenen Verkauf der Liegenschaft Laueli 15, Parzelle 833, beantragte die FDP Rückweisung an den Gemeinderat. Die Gewerbezone „UeO Laueli“ soll mit dieser Parzelle erweitert werden, da geeignetes Land für Interessenten aus dem Gewerbe in der Gemeinde fehle.

Auch Rudolf Blaser beantragte Rückweisung an den Gemeinderat. Er kann sich dort zum Beispiel eine Biogas-Anlage vorstellen.

Rückweisung wurde beschlossen, der Gemeinderat wird die beiden Anträge prüfen.

Neue Struktur für Schlossbetrieb

Unter Verschiedenem teilte Gemeindepräsident Manfred Ammann mit, dass der Artikel über das Schloss im letzten „OBERHOFNER“ in Bern für Verärgerung sorgte. Peter Jetzler trete aus dem zuständigen Gremium zurück. Es werde nun eine neue Struktur für den Schlossbetrieb geprüft. Das könne für die Gemeinde auch eine Chance sein. Damit wird der von allen Dorfparteien geplante Kulturverein Dorf und Schloss Oberhofen, über den wir ebenfalls in der letzten Nummer berichteten, aktueller denn je. Mehr darüber in der nächsten Nummer. Da die Gemeindeversammlung nach Redaktionsschluss stattfand, fehlt Zeit und Platz.

Keine Mobilfunkantennen im Türmchen des Moy!

Die geneigte Leserschaft hat es sicher bereits aus der Tagespresse erfahren: das Verwaltungsgericht des Kantons Bern hat am 24. Oktober 2006 entschieden, dass die von Orange S.A. im Türmchen des Moy geplanten Mobilfunkantennen nicht gebaut werden dürfen. Das Moy bleibt frei von Mobilfunkantennen! Die Gemeinde Oberhofen und die Gruppe privater Beschwerdeführenden haben ihre berechtigten Anliegen erfolgreich einbringen können. Wir freuen uns über die Bewahrung der hohen Lebensqualität! Fürs Telefonieren reicht die bestehende Strahlung in Oberhofen alleweil!

Der Oberhofner hat schon mehrmals über dieses Thema berichtet. Das ehemalige Hotel Moy ist im Inventar schützenswerter Dorfbilder der Schweiz besonders erwähnt und soll ungeschmälert erhalten bleiben. Das Interesse an der geplanten Mobilfunkanlage sei nur von lokaler Bedeutung, urteilte das Verwaltungsgericht, und würde den störenden Eingriff in ein geschütztes Baudenkmal in einem Ortsbild von nationaler Bedeutung keinesfalls rechtferti-

gen. Das Urteil wurde veröffentlicht und kann auf der Webseite von

Pro-Oberhofen (<http://www.pro-oberhofen.ch/>) oder direkt beim Verwaltungsgericht (http://www.jgk.be.ch/site/index/g_gerichte/vg/vg_verwaltungsrecht.htm) eingesehen werden.

Die Orange S.A. hat die Rechtskraft dieses Urteils anerkannt und die Sache nicht vor das Bundesgericht gezogen.

Das Urteil zeigt, dass das Erstellen von Mobilfunkantennen zwar einem öffentlichen Interesse entspricht, dass dieses aber nicht überall und bedingungslos durchgesetzt werden kann, sondern im Vergleich zu andern ebenfalls öffentlichen Interessen sorgfältig abgewogen werden muss. Beim Erstellen von Mobilfunkantennen handelt es sich in einer kleinen Gemeinde wie Oberhofen keinesfalls einfach um eine private Angelegenheit. Zu viele Einwohnerinnen und Einwohner sind davon direkt in ihren privaten und öffentlichen Interessen betroffen. Dies zeigt sich auch daran, dass eine solche Antenne nicht einfach wie ein normales Mietverhältnis behandelt, sondern im Grundbuch

als Last auf der entsprechenden Liegenschaft eingetragen wird und somit auch beim Handwechsel nicht einfach gekündigt werden kann, weshalb sie einer Wertverminderung gleichkommt. Der Verein Pro-Oberhofen wird am Mittwoch 31. Januar 2007 um 20.00 Uhr im Parkhotel Oberhofen seine Hauptversammlung durchführen und über die Ereignisse des vergangenen Jahres und die Aktivitäten für die Zukunft berichten. Die Mitglieder und Vertreter des Gemeinderats sind jetzt schon dazu eingeladen. Eine persönliche Einladung folgt. Wir danken dem Oberhofner für die regelmässige Berichterstattung, den Gemeindebehörden für die gute Zusammenarbeit und den Mitgliedern für ihr Vertrauen und ihre Solidarität.

Wir hoffen, dass in einer so kleinen Gemeinde auch in Zukunft keine Mobilfunkantennen bewilligt werden und die hohe Lebensqualität für die Bevölkerung weiterhin den Vorrang hat.

Peter Meier
Verein Pro-Oberhofen

Männerchor Oberhofen-Hilterfingen

Konzert und Theater

Der Männerchor Oberhofen-Hilterfingen lädt zu seinem unterhaltsamen Abend bzw. Nachmittag ein.

Im ersten Teil werden unter der Leitung von Daniela Wyss bekannte, wohlklingende Lieder vorgetragen. Anschliessend steht der Schwank in zwei Akten „S Rösli übernimmt s Kommando“ von Daniel Kaiser auf dem Programm. Unter der Regie von Peter Enderli entführt Sie die Theatergruppe in die Wohnstube des

jungen Ehepaars Hasler. Der umsorgende Ehemann Beat ist bestrebt, seiner hochschwangeren Frau Monika eine optimale Geburt zu ermöglichen. Neben seinem Geschäftspartner Urs wirken in diesem unterhaltsamen Stück auch die kleptomantisch veranlagte Rösli Hösli mit ihrer Freundin aus dem Altersheim und der Filmemacher Erich mit. Gemäss exakten Zeitberechnungen sollte der Weg zum Spital sekundengenau erfolgen. In der Wirklichkeit spielt sich alles ein bisschen

anders als geplant ab. Zum Glück ist Rösli Hösli anwesend!

Die Aufführungen finden statt am **Samstag, 20. Januar 2007**, um 20.00 Uhr in der Halle am Riderbach Oberhofen. Für Unterhaltung und Tanz sorgen die „Furrer-Buebe“ aus Oberhofen. Am **Sonntag, 28. Januar 2007**, ab 16.30 Uhr im Kirchgemeindehaus Hünibach, bei Kaffee und Kuchen. Der Konzertbeginn ist um 17.30 Uhr. An beiden Tagen gibt es eine vielseitige Tombola.

Zivilstandsnachrichten

Geburten

27.10. Zurbrügg Viviana Fabienne, der Hahn Ingrid und des Zurbrügg Frank

Ehen

24.10. Walker Hans und Görke Ute Sabine

Todesfälle

08.10. Aebi-Thoma Frieda, 1911
 13.10. Wittwer Barbara, 1967
 17.10. Zeller Friedrich, 1921
 30.10. Beetschen Hans, 1914
 04.11. Marti Jakob, 1919
 10.11. Oberli Rudolf, 1934
 15.11. Schnidrig-Hari Frieda, 1926
 16.11. Ambühl Walter, 1918





Geburtstage 80 – 85, 86, 87, 88.....

97-jährig	Zumbach-Stettler Lina	Alpenstrasse 25	09.01.1910
96-jährig	Beetschen-Porsche Irma	Schneckenbühlstrasse 6	13.01.1911
91-jährig	Eggen-Beer Elsa	Schneckenbühlstrasse 13	08.01.1916
89-jährig	Güller-Isenschmid Heidi	Tannackerstrasse 20	30.01.1918
87-jährig	Ritschard Frieda	Alpenstrasse 25	09.02.1920
87-jährig	Leuenberger-Herren Lina	Schulthesserstrasse 26	27.02.1920
86-jährig	Tanner Johann	Kirchmätteliweg 4	14.01.1921
86-jährig	Leuenberger-Stucki Margaritha	Schulthesserstrasse 9A	11.02.1921
80-jährig	Blaser-Vogel Alice	Blochstrasse 6	02.01.1927
80-jährig	Schmutz-Joss Margrith	Allmend 8	04.01.1927
80-jährig	Zimmermann Paul	Alter Oberländerweg 27	11.01.1927
80-jährig	Luyten-Affolter Lilli	Friedbühlweg 17	16.02.1927
80-jährig	Furrer Peter	Allmendweg 12A	18.02.1927
80-jährig	Imobersteg Frédéric	Neuenackerstrasse 17B	20.02.1927

Redaktion

Redaktionsschluss der nächsten Nummer: Montag, 22. Januar 2007

Impressum:	Redaktionsteam:	Unabhängige, überparteiliche Dorfzeitung Susi Gygax, Anita Heugel, Christine Werthle, Beat Aebi (verantwortlich für diese Nummer), Gerhard Kaltenrieder, Claudi Märki, Kurt Müller (Fotos), Kurt Siegenthaler, Manfred Spring und Daryoush Tehrani
	Finanzierung	mittels freiwilliger Beiträge auf PC 30-38118-3, Amtersparniskasse Thun, Konto 16 0.539.700.06, DER OBERHOFNER
	Auflage	1550 Exemplare, erscheint 6 x jährlich www.oberhofen.ch

 *  Frohe Festtage  *
 * Das Redaktionsteam vom OBERHOFNER wünscht Ihnen, *
 * liebe Leserinnen und Leser, ein besinnliches Weihnachtsfest, einige geruhlsame Stunden *
 * im Kreise Ihrer Lieben und für das neue Jahr möglichst viel Gefreutes! *
 * *****